

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Prag.

(Fortsetzung.)

Der General und der Gemeine litten an Gedächtnisschwäche, und das war die einzige besorgliche Erscheinung, die wir an dem Kranken bemerkten, der sonst so frisch aussah und sprach, als wenn er einen Jüngling spielt. Dem Obersten mit den schwarzen Handschuhen sind wir verbunden, daß er nur — ein Mal kam.

Am 8. Novbr. Der Freischütz, zum 50sten Male, mit neuem Arrangement und unter der Direction des Compositeurs. Das Haus war schon um halb 7 Uhr so gedrängt und selbst die Vorhallen mit Verspäteten erfüllt, daß die Logenbesitzer sich einen Weg über die Bühne suchen mußten. Der geniale Karl Maria v. Weber wurde mit rauschendem Jubel begrüßt und nach dem ersten Akte und dem Schlusse vorgerufen.

Am 9. Nov. wurde die Oper bei abermals sehr vollem Hause wiederholt.

Am 12. Nov. Zum Besten des Herrn Wiedermann: Ferdinand Cortez, von Spontini. Es war eine erfreuliche Erscheinung für alle Freunde der höheren Musik, diese kraft- und geistvolle Composition wieder einmal zu genießen. Hr. Wiedermann leistete in der schwierigen Partbie des Cortez viel mehr, als man von einem jungen Mann, der erst ein Jahr bei der Bühne ist, billigermaßen erwarten kann, und legte hier einen schönen Beweis seiner Liebe zu Kunst und seines ernstes Studiums dar. Stimme und Gesang war durchaus erfreulich, nur wäre ihm in seinen Bewegungen etwas mehr Ruhe zu wünschen. Auch Madame Fink führte die Amazilly, so wenig sie im Grunde ihrer Individualität, die sich mehr zu Anstandrollen eignet, zuzusagen scheint, sehr brav durch. Herr Binder sang den Alvar hinreißend schön, und macht auch in Spiel und Haltung erfreuliche Fortschritte. Am ungünstigsten stellte sich Delasko dem Auge und Ohre dar.

Den 14. Novbr. Der falsche Schlüssel, abermals eine französische Diebesgeschichte voll Anall-effecte, denen jedoch große Wirksamkeit nicht abzusprechen ist, weshalb es sich wohl überall länger als viele seiner ältern Geschwister auf dem Repertoire erhalten dürfte und jeder Bühne anzurathen ist. Herr Wolawsky gab den alten Kaufmann mit seiner ganzen Meisterschaft, und wir würden zu dem alten Terminus technicus unsere Zuflucht nehmen, und sagen: „er habe sich selbst übertroffen“, wenn das bei diesem Künstler so leicht geschehen könnte, der uns täglich in so verschiedenen Genre vielfache Beweise seines reichen Talents und ächten Kunstseifers giebt. Auch seine Tochter (Dem. Holbein) war höchst lieblich; die beiden jungen Herren übernahmen sich aber etwas im Affekt. Das Ganze gefiel.

Am 19. Nov. Zum Besten des Herrn Binder: Der Freischütz. Der Benefiziant sang heute zum ersten Male den Max mit seltener Virtuosität und wurde während seiner Arie mehrmals durch überströmenden Beifall unterbrochen.

Am 2. Decbr. Zum Benefice des Hrn. Bayer: Ivanhoe, romantisches Drama nach Walter Scott von Lambert. Der Charakter des Juden, welchen Hr. Bayer mit tiefer Einsicht und sichtlichem Studium

der Rolle höchst lobenswerth darstellte, ist so wahr aufgefaßt und so wirksam ausgebildet, daß seine Hauptscenen nicht nur Effect machen müssen, sondern das übrige Ganze in Schatten stellen. Auch Dem. Pistor gab die Rebekka sehr brav, und diese beiden Helden des Abends wurden am Schlusse vorgerufen.

Am 10. Decbr. Die Zauberprobe. Dem. Emilie Köfler, absolvirte Schülerin des Conservatoriums der Musik, wagte, wie der Anschlagzettel meldete, ihren ersten theatralischen Versuch in der Rolle der Isabella. Obschon sehr besangen, war doch ihre Intonation rein, wenn gleich die Stimme etwas schwach. ihre Sprache und Declamation gut, nur auf Haltung, Gang und Bewegungen möge sie sorgsam wachen. Sie wurde am Schlusse mit Dem. Comet (Laura), welche die Anfängerin mit vieler Freundlichkeit zu unterstützen schien, gerufen, und wir freuen uns, sie noch öfter zu hören.

Am 13. Decbr. Don Juan. Herr Kainz, welcher seit Jahren die Hauptrolle abgegeben, hatte sie heute zu seinem Benefice wieder einmal übernommen und ließ uns fühlen, daß keiner seiner jüngern Nachfolger ihm, zumal an Kraft im ersten Finale, gleich gekommen sey. Dem. Comet sang die Zerline sehr brav und der k. k. Hofopernsänger Herr Siber, hatte die seltene Gefälligkeit, für seinen Kunstverwandten zu seiner ersten Erscheinung auf unserer Bühne die bescheidene Rolle des Masetto zu übernehmen, in welcher überdies, wo wir nicht irren, ein Paar Nummern gestrichen sind.

Am 16. Decbr. gab Hr. Siber den Sarastro in der Zauberflöte und erhielt sowohl durch schöne jugendliche Stimme, einfachen und geschmackvollen Vortrag, als anständiges Spiel und Haltung, lauten und gerechten Beifall und wurde gerufen. (Seinen beiden letzten Gastdarstellungen, Mafferu im Opferfest und Sargines Vater, war Referent verhindert beizuwohnen).

Ein sehr interessanter Beitrag für die weiblichen Bibliotheken ist zwar in Pesth erschienen, doch haben wir Theil daran, da die Verfasserin unsere Stadt zum Wohnplatz erwählt hat, es ist: „Spiegel der großen Welt und ihrer Forderungen, Allen, die in jene treten, und diesen entsprechen wollen, insbesondere jungen Frauenzimmern gewidmet von R. von Woltmann.“ Es dürfte nicht leicht eine Frau gefunden werden, die so ganz dazu geeignet wäre, ein derlei Werkchen zu schreiben, als Frau v. Woltmann, welche von jeher sowohl in den höchsten und diplomatischen Circeln, als in den Kreisen des gebildeten Mittelstandes gelebt hat, und so reich mit Geist ausgestattet ist, das Empfangene zu sichten, zu sondern und lehrreich aufzustellen. Nach der vorläufigen Auseinandersetzung: „Was ist die große Welt?“ und einer Abhandlung über den guten Ton im Allgemeinen, kommt die Verfasserin auf „das Aeußere“ und entfaltet hier so viel Geschmack, so viel scharfsinnige Beobachtungen über diesen, im Leben der eleganten Kreise so wichtigen Punkt, daß gewiß jede ihrer Leserinnen dadurch gewonnen und belehrt werden muß. Die 4te Abtheilung: „Von dem gesellschaftlichen Benehmen und den gesellschaftlichen Gebräuchen“, ist in der That als eine allgemein gültige, zweckmäßige Norm anzunehmen, welche Männern eben so nützlich seyn dürfte, als dem schönen Geschlechte, für welches solche vorzüglich bestimmt ist.

(Die Fortsetzung folgt.)